

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **40=60 (1894)**

Heft 46

PDF erstellt am: **11.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XL. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LX. Jahrgang.

Nr. 46.

Basel, 17. November.

1894.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

**Inhalt:** Der Krieg mit den Millionenheeren. (Fortsetzung.) — Bronsart von Schellendorf: Der Dienst des Generalstabes. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Nationalrätliche Kommission. Relation über die Divisionsmanöver der VIII. Division. Zürich: Militärischer Vorunterricht. Schlussübung des militärischen Vorunterrichts von Winterthur und Umgebung. Luzern: Offiziersgesellschaft. — Ausland: Deutschland: Versuche mit Schuhwerk. Österreich: Beförderungen. Bewaffnung des Landsturms.

## Der Krieg mit den Millionenheeren.

Eine militärisch-politische Studie.

Von einem alten Soldaten.

(Fortsetzung.)

### Wandlung.

Es wäre wohl hohe Zeit, an eine gründliche Änderung der Wehrverhältnisse zu denken, damit das neue Werk vollendet sei, ehe man von den Ereignissen überholt und das verhängnisvolle „Zu spät“ ertönt; ehe noch durch Ströme von Blut und Hekatomben von Menschenopfern die Menschheit zur Erkenntnis gelangt, dass sie im Wehrwesen viel zu weit gegangen sei.

Es ist selbstverständlich, dass ein solches Werk nur gleichzeitig und im Übereinkommen aller sich in erhöhtem Rüstungszustande befindlichen Länder, also aller kontinentalen Grossstaaten auszuführen ist.

Es würde sich also darum handeln, die betreffenden Staaten für die Idee der Mässigung des Wehrwesens zu gewinnen und sie zu veranlassen in Verhandlungen darüber einzutreten, sowie endlich zu diesem Zwecke — mit Ausschluss aller politischen Fragen — einen internationalen Kongress zu beschicken. Es bedarf also der umfassendsten Vorbereitungen von Seite jenes Staates, welcher hierin die Initiative ergreifen würde.

Zur gleichzeitigen Durchführung der vereinbarten Massnahmen müssten sich die Staaten gegenseitig für einen festzustellenden Zeitraum den Frieden garantieren.

Sehen wir nun inwiefern der Boden zur Aufnahme dieser Idee vorbereitet und

welche Hoffnungen für die Annahme und die Ausführung der Idee vorhanden sind.

In den 22 Jahren des künstlich erhaltenen Friedens haben sich manche bedeutende Veränderungen ergeben, die ein solches Beginnen erleichtern, ja dazu einladen.

Es geht ein lebhafter Drang nach Frieden durch die Welt. Dieser gelangt sowohl von oben, von den Thronen, den Regierungen, sowie durch eine Bewegung im Volke, welche immer weitere Kreise zieht, zum Ausdruck. Bei jeder wichtigen Gelegenheit, sobald Regenten zu ihren Völkern sprechen, wird die feierliche Versicherung der Friedensliebe gegeben und auch bei Regierungsakten und den Verhandlungen der legislativen Körperschaften kommt dieser Gedanke zum Ausdruck, freilich folgen dann meist Forderungen zu neuen Rüstungen, die ja zur Erhaltung des Friedens dienen sollen.

Als Symptom, wie auch im Volke und zwar in den gebildeten Kreisen sich das Friedensbedürfnis geltend macht, ist die Bildung von Friedensvereinen und Friedensgesellschaften fast in allen Ländern anzusehen. Sie haben das Ziel: Schaffung des Weltfriedens vor Augen, die Schlichtung aller zwischen den Völkern entstehenden Streitfragen durch internationale Schiedsgerichte, streben somit einer Utopie zu. Doch darf auch dieser Bewegung, als einem hochherzigen Beginnen, die Achtung nicht entzogen werden.

In Frankreich ist es die nie versagende, mildernde, ausgleichende Wirkung der Zeit, welche sich im allgemeinen, so auch hier in wohlthuedster Weise geltend macht. Wenn auch keine grossen führenden Männer an der